



Der Heilige Stuhl

A STUDENTI UNIVERSITARI CATTOLICI DELLA GERMANIA Lunedì 2 giugno 1958, il Santo Padre riceve, nella Sala del Concistoro, oltre 400 Studenti Universitari della "Katholische Deutsche Studentenverbindung im C. V. Gothia" (Unione Cattolica Tedesca di Studenti) di Erlangen, venuti a Roma in speciale pellegrinaggio. Sono con l'importante gruppo Monsignor E. Stiegler, Rettore della Accademia di Eichstätt, il Prof. Dott. K. Andersen, Rettore dell'Accademia di Freising, il Direttore del Pellegrinaggio, Dott. Luitpold A. Dorn; i Rev. Hieber e Zimmermann. Terminato il Discorso, Sua Santità si intrattiene alquanto con gli studenti in paterna affabilità. Il Dott. Dorn esprime, con sentite parole, l'intensa comune riconoscenza. Al termine, poi, del riuscitissimo incontro, gli intervenuti manifestano, con gioia e affetto, i loro sentimenti di devozione verso il Vicario di Gesù Cristo, aggiungendo voti specialissimi per la ricorrenza dell'Onomastico di Sua Santità.

WIR heissen Sie herzlich willkommen, geliebte Söhne, Sie gehören der Verbindung « Gothia » des « CV » an. Das Leben und Wirken des CV ist uns vertraut aus den Jahren, da wir Apostolischer Nuntius in Deutschland waren. Wir hatten damals sogar die Freude, Ihrem Verband als Ehrenmitglied eingereiht zu werden. Sie sind uns also keine Unbekannten. Nach dem letzten Weltkrieg, als es darum ging, neu zu beginnen und wieder aufzubauen, haben Sie sich entschlossen, zur Tradition des CV zurückzukehren. Diese Tradition verpflichtet Sie. Die katholischen Studentenverbände, der CV als stärkster, sind aus einer mächtigen religiös-sozialen Bewegung der deutschen Katholiken herausgewachsen und haben ihrerseits wieder diese Bewegung mitgetragen und mitbefruchtet. Rechnen Sie nur die Männer zusammen, die in den letzten hundert Jahren aus den Reihen Ihres Verbands und Ihrer Brüderverbände hervorgegangen und heute in der Geschichte Ihres Landes mit Ehren genannt werden. Sie, aber auch Tausende von Ungenannten, waren gläubige und fromme Männer, die es jedoch dringte, ja die sich ihrer Pflicht bewusst waren, die Werte ihres Glaubens und der umfassenden katholischen Weltanschauung in ihren vielfältigen Berufen zum Besten der Gemeinschaft und des gesamten öffentlichen Lebens einzusetzen. Selbstverständlich muss Religion immer und zuerst innerlich sein, sonst ist sie nicht echt. Sie wäre auch nicht echt — die Geschichte der katholischen Kirche in Deutschland der letzten hundert Jahre belegt es mehrfach — sie wäre nicht echt, wenn sie sich nicht auswirkte in die Welt, als Zeugnis der Wahrheit, als Beispiel für die Mitmenschen, in uneigennützigem Dienst an den grossen Aufgaben, denn die Berufe, auf die Sie sich in den Jahren Ihres Hochschulstudiums vorbereiten, sind die führenden Berufe, und sie legen Ihnen eine

ungleich stärkere Verantwortung auf, als sie den einfachen Volksgenossen trifft.

Dies ist der Sinn des ersten Wortes Ihrer Devise « Religi Wissenschaft, Freundschaft ». Heute ist das Wort « Religion und auch das zweite: « Wissenschaft » für Sie ein Mahnruf, dem Absinken des Lebens ins Materielle entgegenzusetzen, meinen mit diesem Absinken ins Materielle, wie Wir bei einer früheren Gelegenheit ausführten (Botschaft vom 16. August 1958 an den Katholikentag in Passau), dass man nur gelten lässt, das Experiment, die Erfahrung der Sinne bestmöglich; Wir vermeiden den Kult des Stoffes, des Leibes und der Leibeskraft, des Geldes und der Macht; das fortschreitende Abwerten des Geistigen überflüssigen, des Überirdischen und Religiösen bis zur ausgesprochenen Gottlosigkeit. Wenn es richtig ist, dass die führende Schicht, die sogenannte « Intelligenz », die Hauptverantwortliche war für das Aufkommen und Umsichgreifen jenes Materialismus, so ist umgekehrt sie als erste berufen und verpflichtet gegen seine Herrschaft einen Damm aufzurichten. Das vermag aber nur Missionar mit einer Überzeugungskraft, wie sie die Untertanen beseelte. Ein Wort zum dritten Glied Ihrer Devise: « Freundschaft Freundschaft beruht auf einem Zueinander; und zwar wollen Freunde sich gegenseitig ergänzen, beglücken, vervollkommen. Echte Freundschaft schließt Selbstsucht aus. Sie verlangt Menschen, die auf sich halten, auf sich achten, die bereit sind, zu schenken und zu helfen, also innerlich edle Menschen, Charaktere im besten Sinn des Wortes. Benützen Sie die Jahre des Zusammenseins auf der Hochschule, um sich, der eine am anderen, zu dieser Höhe der Persönlichkeit emporzuarbeiten.

Wir begleiten Ihr Studium und Ihre Zukunftshoffnungen mit innigen Wünschen und erteilen Ihnen als Unterpfand der reichsten Gnade Gottes in väterlichen Wohlwollen den Apostolischen Segen.
184

**Discorsi e Radiomessaggi di Sua Santità Pio XII, XX,*
Ventesimo anno di Pontificato, 2 marzo - 9 ottobre 1958, pp. 183-184
Tipografia Poliglotta Vaticana